

Vom Frauenfeind zum Eheretter

Im Schwank «Eifach degäge» der Theatergruppe Oetwil am See scheinen die Männer anfangs nichts von den Frauen wissen zu wollen. Doch am Ende gibt es dennoch vier Verlobungen.

Maria Zachariadis

Er muss sich einige Schimpfwörter gefallen lassen. Nicht nur seine Schwestern Vera (Evelyne Guldener) und Anja (Priska Ziltener) regen sich über den ewigen «Nörgeler» in der Familie auf, auch der Opa (Hansueli Gerig) würde dem vorlauten David (André Christen) gerne die verdiente Tracht Prügel verabreichen. Sie nennen ihn Frechdachs und «Schnudderi», Lümmel und vieles mehr und würden ihm am liebsten eins «in die Fresse hauen». Denn Taugenichts David tyrannisiert mit seinem frechen Mundwerk die ganze Familie.

Seit die geliebte Mutter vor neun Jahren verstorben ist, lässt der verwöhnte «Goof» kein gutes Haar an seinen Mitmenschen. Dabei schmeisst die Älteste, Vera, seit dem Tod der Mutter den ganzen Haushalt allein, und der Vater (Marcel Hintermann) muss das Geld auch für das Studium von David und Anja verdienen.

Heillosos Chaos

Das Fass zum Überlaufen gerät jedoch, als Anja verkündet, sie ziehe aus, weil sie heiraten möchte. «Das chunt gar nöd i Frag, ich bin degäge», ruft David wutentbrannt aus. Und wird das während der Spieldauer des Dreiakters «Eifach degäge» noch etliche Male verkünden, aber vergeblich, denn Veras Entschluss steht fest. Als sie gesteht, auch noch schwanger zu sein, ist die Hölle vollends los bei Bachmanns.

Eine Frau, schön und intelligent, muss also her, die der Vater heiraten soll, damit sie Veras Pflichten übernimmt. Doch David will partout keine neue Mutter, boykottiert das Aufsetzen einer Heiratsannonce und verspricht, jeder Anwärterin den Garaus zu machen. Was ihm in einer amüsanten Szene als kiffender Sohn auch vollends gelingt und das Pu-



Opa Bachmann (Hansueli Gerig) hat es faustdick hinter den Ohren. Und seine Töchter Anja und Vera (Priska Ziltener, links, und Evelyne Guldener) nicht minder. (Reto Schneider)

blikum zum schallenden Gelächter hinreißt. Schienen die Akteure, wahrscheinlich wegen des Lampenfiebers auf der Bühne, im ersten Akt noch etwas unsicher – da ein Verhaspeln und dort ein kurzer Hänger –, so sind sie vom zweiten Akt an nicht mehr zu bremsen. Verflogen ist diese Angst, die wohl jeden Laiendarsteller an der Premiere befällt, weil er oder sie meint, den Text plötzlich vergessen zu haben. Nichts von alledem in der Oetwiler Theatergruppe nach dem ersten Einspielen vor der Pause.

Was Birgit Hoogeveen, die in der diesjährigen Produktion erstmals Regie führt, in der zweiten Pause aufatmen lässt. Die Regisseurin hat mit Feingefühl die Rollen so verteilt, dass die Darstellenden alle Register ziehen können. Auch die eher kurzen Auftritte wie derjenige der Anschluss suchenden Hanna Haas (Lilli Kägi) oder von der Nachbarin Eva Christ (Beatrice Burri) und ihrer Tochter Biggi

(Anita Joller) überzeugen. Seinen ersten Einsatz bei den Oetwilern hat Martin Berg, der den neuen Freund von Anja verkörpert und in dieser Figur volle Bühnenpräsenz beweist.

Opa ist ein «Heimlifeiss»

Was die Faszination von «Eifach degäge» ausmacht, ist der Überraschungseffekt in der Handlung. Nichts ist eigentlich so, wie es anfänglich scheint, denn alle haben ihr kleines Geheimnis. Opa ist ein «Heimlifeiss», der es mit seinen rüstigen 70 Jahren noch bei den Frauen wissen will und der den armen David mit dem Besuch von Frau Haas völlig um den Verstand bringt, meint er doch, hinter der älteren Dame eine erste Anwärterin vor sich zu sehen. Brilliant die Szene mit der sich dumm stellenden Anja, die sich vor der nichts ahnenden Frau Haas aufstellt und Rahm mit einem Löffel derart ungeschickt schlägt und die

verduzte Frau über und über mit Rahmspritzern bekleckst, was den sonst bedachten Opa zur Weissglut treibt. Und der liebe Papa hätte eigentlich gar nichts gegen eine neue Frau, müsste er sich nicht vor der bösen Zunge seines Sohnes fürchten. Und wie soll der kalkulierende Freund seine Anja, die man laut David «nicht einmal fürs Eierschalen gebrauchten kann» und die um nichts in der Welt heiraten will, zum Jawort verführen? Es gibt da eine Lösung für alle, bei der nicht einmal der widerspenstige David was auszusetzen weiss. Schon allein die pointierten Kommentare und die amüsante Wendung in «Eifach degäge» lohnen den Weg in die Mehrzweckhalle Breiti.

Weitere Vorstellungen von «Eifach degäge»: 5. und 6. November, 20 Uhr, in der Mehrzweckhalle Breiti, Oetwil. Vorverkauf: montags und mittwochs, 18 bis 19.30 Uhr, über 076 720 21 69 oder www.theater-oetwil.ch.